Berufs- und Studien-orientierungskonzept

Thomas-Mann-Schule

Sudheimer Straße 41

37154 Northeim

Stand 2020

Inhaltsverzeichnis

1. PRÄAMBEL 4
2. HANDLUNGSFELDER UND KOMPETENZEN DER BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG 5
ÜBERSICHT DER HANDLUNGSFELDER UND KOMPETENZEN 5
HANDLUNGSFELD 1: REFLEXION DER FÄHIGKEITEN, FERTIGKEITEN UND INTERESSEN 8
A) BEDEUTUNG IN DER BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG 8
B) BEZUG ZUM MUSTERKONZEPT 8
C) ZIELE UND KOMPETENZEN 8
D) UNTERRICHTLICHE UMSETZUNG 8
E) DOKUMENTATION 9
F) FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZUGSMÖGLICHKEITEN 9
G) RAHMENBEDINGUNGEN 9
H) METHODEN UND MEDIEN 9
I) QUALITÄTSSTANDARDS 9
J) HINWEISE ZU MATERIALIEN 9
HANDLUNGSFELD 2: ABGLEICH DER FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN MIT DEN ANFORDERUNGEN VON BERUFEN BZW. STUDIENGÄNGEN 10
A) BEDEUTUNG IN DER BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG 10
B) BEZUG ZUM MUSTERKONZEPT 10
D) UNTERRICHTLICHE UMSETZUNG 11
E) DOKUMENTATION 11
F) FÄCHERÜBERGREIFENDE BEZUGSMÖGLICHKEITEN 11
G) RAHMENBEDINGUNGEN 11
HANDLUNGSFELD 3: NUTZUNG DER KENNTNISSE BEZÜGLICH DES REGIONALEN UND ÜBERREGIONALEN WIRTSCHAFTSRAUMES 13
HANDLUNGSFELD 4: AUSWERTUNG PRAKTISCHER ERFAHRUNGEN 15
HANDLUNGSFELD 5: NUTZUNG VON ANGEBOTEN ZUR INFORMATION, BERATUNG BZW. UNTERSTÜTZUNG 17
HANDLUNGSFELD 6: PLANUNG DER BERUFS- BZW. STUDIENWAHLENTSCHEIDUNG 20
HANDLUNGSFELD 7: QUALIFIZIERTE BEWERBUNG 22
3. SCHULEIGENER ARBEITSPLAN DER BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG 24
VERKNÜPFUNG KOMPETENZERWERBS AUS DEN HANDLUNGSFELDER (H1-H7): 24
Englisch 24
Informatik 24
Erdkunde 24
Politik 25
Geschichte 25
Religion 26
Informatik 26
Informatik 26
Schulsozialarbeit 26
JAHRGANGSPLANUNG 28
JAHRESPLANUNG BERUFSORIENTIERUNGSMAßNAHMEN 30
4. DOKUMENTATION BERUFSORIENTIERENDER MAßNAHMEN 34
5. EVALUATION UND WEITERENTWICKLUNG DES SCHULEIGENEN KONZEPTES ZUR BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG 34
6. ANHANG 35
6.1. Berufsorientierungsmaßnahmen 35
Betriebspraktikum 35
BIZ-Besuch 35
Berufsberatung 35
Berufsinfomarkt (NOM) 36
Einbecker Ausbildungsmesse 36
Kooperationsunterricht BBS II NOM /HS-Kooperation 36
Kooperationsunterricht BBS II NOM/ Technik/Profil 37
Schullaufbahn-Empfehlung 37

Schulbetrieb Fa. Piller....37
Schulbetrieb Fa. Stiemerling....38
Zukunftstag....38
Reha-Beratung der Bundesagentur für Arbeit....38
Einbecker Ausbildungsmesse....39
Wehrdienstberatung....39
Tag der Schule bei der Bundeswehr....39
Individuelle Berufs- und Lebensberatung bei schwieriger Schullaufbahn....40
Vorstellung der BBS Einbeck....40
Infotafel Berufsorientierung (Pausenhalle)....40
Übergangsmanagement / Schülerübergabe an die BBS II Northeim....40
Potentialanalyse / Werkstatttage....40

1. Präambel

Die Thomas-Mann Haupt- und Realschule ist eine teilgebundene Ganztagsschule. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Berufswahl vorzubereiten. Um dies zu gewährleisten wurde dieses Berufs- und Studienorientierungskonzept erarbeitet. Um eine gute Berufsorientierung zu ermöglichen, wird fächerübergreifend dieses Thema behandelt. Die unterschiedlichen Unterrichtsfächer greifen fachbezogenen Themen im Laufe des Schulbesuchs der Schülerinnen und Schüler immer wieder auf, um sie zu vertiefen.

Der Standort der Thomas-Mann-Schule, unmittelbar am Berufsbildungszentrum Northeim, ermöglicht eine nahezu perfekte Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Berufsschulen. Die kurzen Wege führen zu einem schnellen Informations- und Meinungsaustausch.

Die unterschiedlichen Praktika die unsere Schülerinnen und Schüler während ihrer Schullaufbahn absolvieren, sollen einen realistischen Einblick in das Berufsleben ermöglichen und so ein breites Spektrum an Berufsfeldern vorstellen.

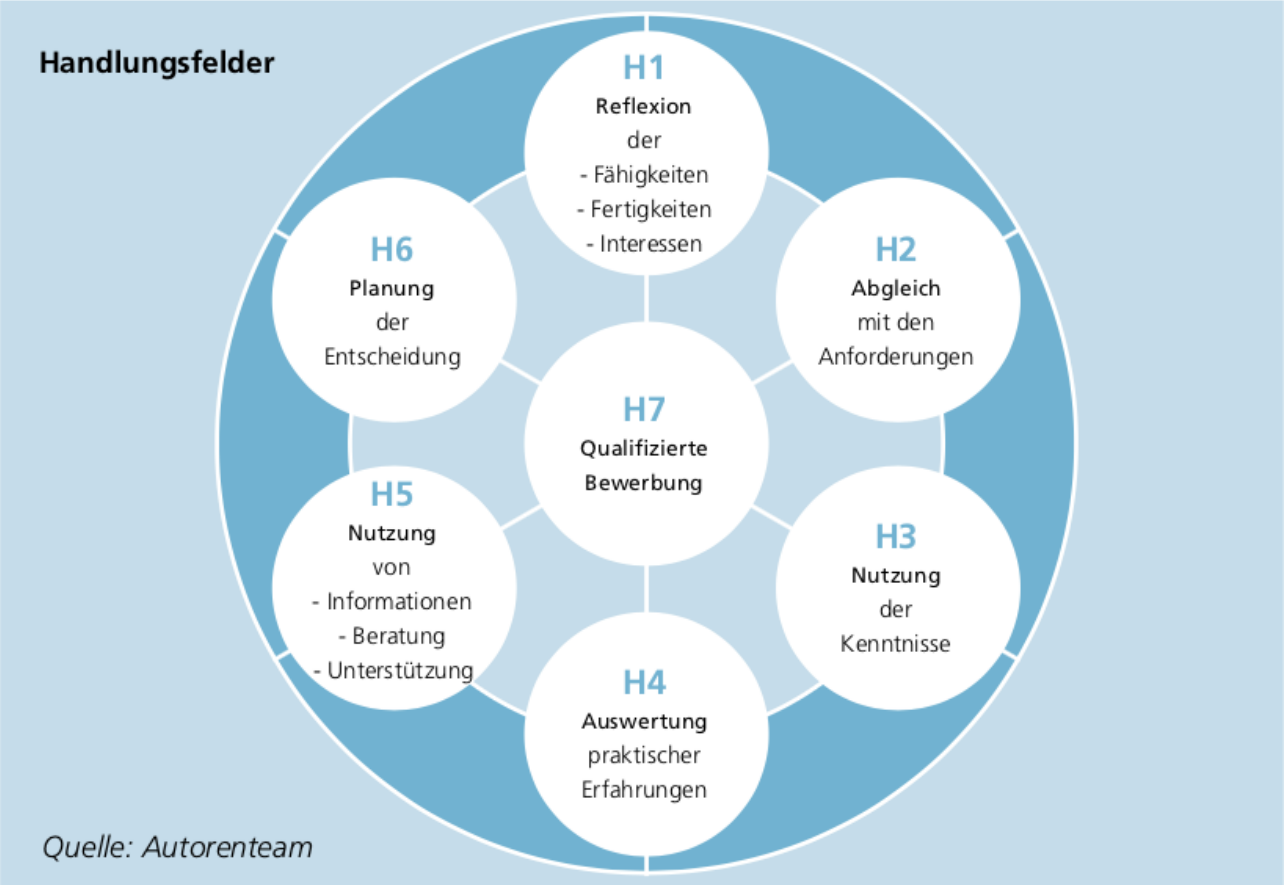
Unsere regionalen Kooperationspartner sind z.B. die Firmen Piller Blowers & Compressors GmbH in Moringen und die Thimm Group Gmbh, so wie die Stiemerling Senioren Residenz in Northeim. Mit diesen Partnern finden unter anderem Bewerbungstrainings und technische Projekte statt.

Des weiteren ist die Thomas-Mann-Schule Teil des MINT-Kooperationsnetzwerk Einbeck-Northeim der Stiftung NiedersachsenMetall. Ziel dieser Kooperationsvereinbarung ist es, die Fähigkeiten und das Interesse an technischen Berufen zu fördern.

Um eine aktuelle Berufs- und Studienorientierung zu gewährleisten, wird dieses Konzept im angemessenen Maße überarbeitet und evaluiert.

2. Handlungsfelder und Kompetenzen der Berufs- und Studienorientierung

Übersicht der Handlungsfelder und Kompetenzen



Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung/Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler …		
H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen		
... *beschreiben* ihre Fähigkeiten, Fertig- keiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungs-verfahrens.	... *entwickeln* auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... *reflektieren* ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen		

... *beschreiben* und *verwenden* verschiedene Informations-möglichkeiten. ... *beschreiben* das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen.	... *erkunden* und *untersuchen* unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungs-wege.	... *reflektieren* die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes		
... *benennen* und *beschreiben* Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbil-dungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... *untersuchen* den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienange-bote an favorisierten Studienorten. ... *verwenden* ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... *beurteilen* die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienan-gebote.
H4 Auswertung praktischer Erfahrungen		
... *beschreiben* ihre Praxiserfahrungen.	... *stellen* ihre Ergebnisse *dar* und *veranschaulichen* Praxiserfah-rungen.	... *bewerten* ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bil-dungsweg.
H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung		
... *benennen* und *beschreiben* Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	... *analysieren* für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... *bewerten* kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.
H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung		
... *beschreiben* Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... *beschreiben* für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.	.. *erstellen* ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studien-wahlentscheidung. ... *verwenden* ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.	... *bewerten* Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl. ... *überprüfen* mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.

H7 Qualifizierte Bewerbung		
.. *beschreiben* zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	.... *planen* ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. ... *planen* ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. ... *verwenden* ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	... *bewerten* das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen

a) Bedeutung in der Berufs- und Studienorientierung

Ausgangspunkt und Basis für die individuelle Berufs- und Studienorientierung sind die Schülerinnen und Schüler mit ihren persönlichen Voraussetzungen.

b) Bezug zum Musterkonzept

Kompetenzfeststellungsverfahren sind als Praxistage Bestandteil der Elemente der Berufs- und Studienorientierung.

c) Ziele und Kompetenzen

Ziele

- Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit
- Bewusstmachung von Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und Stärken
- Auseinandersetzung mit Ergebnissen von Fremdeinschätzungen
- Förderung der Stärken und Aufgreifen der Defizite
- Reflexion der Ergebnisse und Herstellung von Beziehungen zu Berufsfeldern und Studienrichtungen

Zu vermittelnde Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler....

... *beschreiben* ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens [Fachwissen].

... *entwickeln* auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung [Erkenntnisgewinnung].

... *reflektieren* ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung [Beurteilen/Bewerten].

Weitere Kompetenzen

- Medienkompetenz (Kritischer Umgang mit internetbasierten Testverfahren)

d) Unterrichtliche Umsetzung

Selbsteinschätzungen dienen dazu, dass Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Stärken entdecken und sich dieser bewusst werden.

Selbsteinschätzungen können ergänzt werden durch Fremdeinschätzungen von Mitschülerinnen und Mitschülern, Erziehungsberechtigten oder Lehrkräften. Damit objektivieren die Schülerinnen und Schüler ihre Selbstwahrnehmung.

Der gesamte Reflexionsprozess kann in eine Lernplanung münden, die auch eine erste berufliche Orientierung ermöglicht.

Kompetenzfeststellungsverfahren können in schriftlicher, in standardisierter Form oder unter Einbeziehung von praktischen Übungen und Elementen eines Assessmentcenters durchgeführt werden. Letztere sind deutlich aufwändiger, die Ergebnisse verlässlicher.

Selbst- und Fremdeinschätzung können ab Schuljahrgang 7 im Klassenverband mit Hilfe von Fragebögen vorgenommen und in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Kompetenzfeststellungsverfahren können jahrgangsbezogen durchgeführt werden.

e) Dokumentation

Die Ergebnisse des Kompetenzfeststellungsverfahrens sind nicht nur Bestandteil der BO-Dokumentation, sondern können auch für die individuelle Lernentwicklung herangezogen werden. Klassenlehrkräfte und Fachlehrkräfte können Einsicht in die Unterlagen nehmen.

f) Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten

- Collagen in den Fächern Kunst in Verbindung mit Gesellschaftslehre
- Charakterisierung im Fach Deutsch
- Unterrichtseinheit „Akzeptanz“ in Werte und Normen
- Internetbasierte Tätigkeiten in der Informatischen Grundbildung

g) Rahmenbedingungen

Bei der Auswahl der Kompetenzfeststellungsverfahren sind die Kostenfragen und der Datenschutz zu beachten.

h) Methoden und Medien

Online-Bearbeitung von Formularen und Einzelgespräche

i) Qualitätsstandards

Qualitätsstandards für die Gestaltung und Durchführung von Kompetenzfeststellungsverfahren liefert das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

(Qualitätsstandards zu Kompetenzfeststellungsverfahren www.kompetenzen-foerdern.de/imbse_qualitaetsstandard.pdf)

j) Hinweise zu Materialien

Beispiele für Arbeitsblätter zur Selbsterstellung eines ersten persönlichen Profils sind im Berufswahlpass.

Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen

a) Bedeutung in der Berufs- und Studienorientierung

Ergebnisse der Kompetenzanalyse werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt und in Bezug auf ihre berufliche Orientierung relevant.

b) Bezug zum Musterkonzept

Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ) und Betriebserkundungen sind als Praxistage mit zusätzlichen Angeboten Bestandteil der Elemente der Berufs- und Studienorientierung (vgl. 3.2.2). Expertenbefragungen, Besuche von überbetrieblichen Bildungsstätten, Ausbildungsmessen und Hochschulinformationstage sind als besondere Praxistage Bestandteil der Elemente der Berufs- und Studienorientierung (vgl. 3.2.4).

c) Ziele und Kompetenzen

Ziele

- Kennenlernen verschiedener Betriebe, Berufsfelder und Studienrichtungen
- Kennenlernen betrieblicher Strukturen und Abläufe
- Kennenlernen der Anforderungen von Berufen und Studiengängen
- Individuelle Abgleichung der Anforderungen von Berufen und Studiengängen mit den Ergebnissen des Kompetenzfeststellungsverfahrens (H1)
- Entwicklung der Vorstellung über einen eigenen Bildungsweg

Zu vermittelnde Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler...

… *beschreiben* und *verwenden* verschiedene Informationsmöglichkeiten.

… *beschreiben* das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen [Fachwissen].

... *erkunden* und *untersuchen* unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege [Erkenntnisgewinnung].

... *reflektieren* die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten [Beurteilen/Bewerten].

Weitere Kompetenzen

- Kritischer Umgang mit Internetseiten hinsichtlich Sachinformation und Objektivität (Medienkompetenz)

- Selbstständige Informationsbeschaffung und Interviewtechniken - Angemessenes Verhalten im Betrieb (Sozialkompetenz)

d) Unterrichtliche Umsetzung

Der BIZ-Besuch sollte im Unterricht von der Lehrkraft gemeinsam mit der Berufsberaterin oder dem Berufsberater vorbereitet werden. Er dient nicht nur dem allgemeinen Kennenlernen der Institution, sondern ermöglicht auch eine individuelle Beschäftigung mit den Angeboten der Bundesagentur für Arbeit unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Selbst- und Fremdeinschätzung.

Betriebserkundungen und Besuche von überbetrieblichen Bildungsstätten werden in der schulischen Praxis häufig als Instrument zur Vorbereitung auf das Betriebspraktikum eingesetzt. Sie können ohne oder mit praktischem Anteil durchgeführt werden. Im ersten Fall werden Erkenntnisse nur durch Beobachtung und Gespräche gewonnen, im zweiten Fall lösen Schülerinnen und Schüler unter Anleitung eine Aufgabe oder stellen etwas her. Sie erhalten dabei einen ersten Einblick in Arbeitsabläufe und lernen Material und Werkzeuge kennen.

Expertenbefragungen werden im Unterricht i. d. R. in Gruppenarbeit vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln nach Erkenntnisinteresse Fragen, durch die sie mit den Experten ins Gespräch kommen wollen. Für den Besuch von Ausbildungsmessen und Hochschul-informationstagen bereiten die Schülerinnen und Schüler eigenständig Leitfragen vor und beschaffen Informationen weitgehend selbstständig. Dies erfordert ein erhöhtes Maß an Eigenverantwortung. Darüber hinaus können erste Kontakte zu Betrieben und Hochschulen geknüpft werden.

e) Dokumentation

Die Ergebnisse des BIZ-Besuches, der Betriebserkundungen, des Besuches von Ausbildungsmessen und Hochschulinformationstagen sowie die Erkenntnisse aus der Expertenbefragung sind Bestandteil der BO-Dokumentation. Klassenlehrkräfte und Berufsberaterin/Berufsberater können Einsicht in die Unterlagen nehmen.

f) Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten

- Internetbasierte Tätigkeiten in der Informatischen Grundbildung
- Unterrichtseinheit „Ökonomisches und soziales Handeln in Unternehmen“ im Fach Wirtschaft

g) Rahmenbedingungen

Bei der Organisation der Besuche sind Terminabsprachen zu treffen und die Kostenfragen zu klären.

h) Methoden und Medien

Onlinerecherche in Bezug auf individuelle Erkenntnisinteressen Interviewtechniken Einzelgespräche

i) Qualitätsstandards

Der Besuch der Stände auf Ausbildungsmessen sollte nicht in Gruppen erfolgen, da intensive Einzelgespräche sonst nicht möglich sind.

j) Hinweise zu den Materialien

Bundesagentur für Arbeit / Berufsberatung

www.planet-beruf.de

Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes

a) Bedeutung in der Berufs- und Studienorientierung

Betrachtung des wirtschaftlichen Umfeldes im Hinblick auf die eigenen Kompetenzen und die Anforderungen an berufliche Tätigkeiten oder Studiengänge (H1, H2).

b) Bezug zum Musterkonzept

BIZ-Besuche sind als Praxistage mit zusätzlichen Angeboten Bestandteil der Elemente der Berufs- und Studienorientierung.

Die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit als weitere Maßnahme zur Berufs- und Studienorientierung sowie Ausbildungsmessen als besondere Praxistage sind Bestandteil der Elemente der Berufs- und Studienorientierung.

c) Ziele und Kompetenzen

Ziele

- Kennenlernen der strukturellen Besonderheiten des regionalen Wirtschaftsraumes
- Kennenlernen der verschiedenen Wirtschaftszweige
- Kennenlernen der Ausbildungs- und Studienangebote regional und überregional
- Analyse der Ausbildungssituation und der Studienmöglichkeiten

Zu vermittelnde Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

... *benennen* und *beschreiben* Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten [Fachwissen].

... *untersuchen* den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten [Erkenntnisgewinnung].

... *beurteilen* die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote [Beurteilen/Beraten].

Weitere Kompetenzen

- Kritischer Umgang mit Internetseiten hinsichtlich Sachinformation und Objektivität (Medienkompetenz)
- Selbstständige Informationsbeschaffung und Interviewtechniken

d) Unterrichtliche Umsetzung

Die Vermittlung der notwendigen Grundkenntnisse für die Betrachtung des wirtschaftlichen Umfeldes erfolgt im Fachunterricht. Kenntnisse über die Bedeutung von Wirtschaftszweigen und Unternehmen bilden die Basis für eine erste Einschätzung über die Realisierungsmöglichkeiten von Ausbildungs- und Studiengängen.

Der BIZ-Besuch, der Besuch von Ausbildungsmessen und die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung dienen der weiteren individuellen Orientierung über Ausbildungsmöglichkeiten und Studiengänge.

Hierbei werden auch Informationen über die aktuelle Ausbildungsplatzsituation vermittelt. Diese Informationen sind notwendig für die Auswahl eines geeigneten Praktikumsplatzes und werden genutzt für Überlegungen zur späteren Ausbildungs- und Studienplatzwahl.

e) Dokumentation

Die Ergebnisse des BIZ-Besuches, des Besuches von Ausbildungsmessen sowie die Erkenntnisse aus der Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit sind Bestandteil der BO-Dokumentation. Die Klassenlehrkräfte und Berufsberatung können Einsicht in die Unterlagen nehmen.

f) Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten

- Internetbasierte Tätigkeiten in der Informatischen Grundbildung
- Fach Erdkunde: Humangeographische Strukturen und Prozesse
- Fach Politik: Themenfeld 4: Leben, um zu arbeiten? Arbeiten, um zu leben?

g) Rahmenbedingungen

Bei der Organisation der Besuche sind Terminabsprachen zu treffen und die Kostenfragen zu klären.

h) Methoden und Medien

Onlinerecherche in Bezug auf individuelle Erkenntnisinteressen Einzelgespräche

i) Qualitätsstandards

Der Besuch der Stände auf Ausbildungsmessen sollte nicht in Gruppen erfolgen, da intensive Einzelgespräche sonst nicht möglich sind.

j) Hinweise zu Materialien

Schriften und Hefte der Bundesagentur für Arbeit („Beruf Aktuell“; „Meine Ausbildung“ u. a.)

Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen

a) Bedeutung in der Berufs- und Studienorientierung

Thematisierung, Reflexion und zielgerichtete Auswertung der individuellen Erkenntnisse aus den Begegnungen mit der Berufs- und Arbeitswelt.

b) Bezug zum Musterkonzept

Zukunftstage und Schülerbetriebspraktika sind als verbindliche Praxistage Bestandteil der Elemente der Berufs-und Studienorientierung.

Betriebserkundungen und auszuwählende Elemente unter sind als sonstige Praxistage Bestandteil der Elemente zur Berufs- und Studienorientierung.

c) Ziele und Kompetenzen

Ziele

- Zusammenstellung und Bewertung eigener Praxiserfahrungen
- Reflexion in Bezug auf individuelle Vorstellungen und Erwartungen
- Zuwachs an Erkenntnissen und Ableitung geeigneter Schritte zur Berufs- und Studienwahlentscheidung.

Zu vermittelnde Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

... *beschreiben* ihre Praxiserfahrungen.

... *stellen* ihre Ergebnisse *dar* und veranschaulichen Praxiserfahrungen.

... *bewerten* ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.

Weitere Kompetenzen

- Entwicklung von Personalkompetenz

d) Unterrichtliche Umsetzung

Die Thematisierung der Erfahrungen aus den Zukunftstagen erfolgt in den unteren Klassenstufen in einer oder mehreren Sitzungen durch die Klassenlehrkraft, in höheren Jahrgängen kann sie auch fachbezogen stattfinden.

Die Auswertung der Betriebspraktika findet unter der Verantwortung der betreuenden Lehrkraft im Klassenverband statt. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält die Gelegenheit, über das Praktikum zu berichten und persönliche Eindrücke und Schlussfolgerungen zu schildern und zu benennen. Dabei ist seitens der Lehrkraft genau darauf zu achten, welche Faktoren die Praktikantin und den Praktikanten zu welchen Schlussfolgerungen veranlasst haben, um den weiteren Prozess der Berufs-

und Studienorientierung sachgerecht und individuell unterstützen zu können. Dazu können auch Praktikumsberichte und Präsentationen wertvolle Hinweise liefern. Der gesamte Auswertungsprozess soll zur konkreten Planung weiterer Schritte zur Berufs- oder Studienwahl-entscheidung führen.

e) Dokumentation

Die Ergebnisse der Auswertung der praktischen Erfahrungen sind Bestandteil der BO-Dokumentation. Lehrkräfte und Berufsberatung können Einsicht in die Unterlagen nehmen.

f) Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten

- Vorgangsbeschreibung und Bericht im Fach Deutsch
- Collage über den Praktikumsberuf im Fach Kunst
- PowerPoint über den Beruf und die eigenen Erfahrungen im Bereich Informatik Präsentationstechniken in den Methodentagen

g) Rahmenbedingungen

Bei der Auswahl und Vergabe von Praktikumsplätzen sind unter anderem Sicherheit, Versicherungsschutz, Gesundheitsbelehrungen und Fahrtkosten zu beachten.

h) Methoden und Medien

Interviewtechniken Internetrecherche Dokumentationstechniken Präsentationstechniken

i) Qualitätsstandards

Die „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ hat in einer gemeinsamen Empfehlung Eckpunkte für ein gelingendes Betriebspraktikum für Schülerinnen und Schüler vorgestellt.
Qualitätskriterien für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Betriebspraktika finden sich in „Berufs- und Studienorientierung in Niedersachsen“ des Instituts für ökonomische Bildung (IÖB), Oldenburg

j) Hinweise zu Materialien

Leitfäden für Schule und Betriebe, sowie Lehrer- und Schülermaterialien für Betriebspraktika von Verlagen, Kammern, Verbänden u. v. a.
Checklisten Schülerbetriebspraktikum *www.schulewirtschaft.de* (Zugriff 14.06.2017)

Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung

a) Bedeutung in der Berufs- und Studienorientierung

Beschaffung und Verwendung von Informationen und Einbeziehung des sozialen Umfeldes bei der Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt oder in ein Studium.

b) Bezug zum Musterkonzept

Die Berufs- und Studienberatung ist als Maßnahme Bestandteil der Elemente der Berufs- und Studienorientierung.

c) Ziele und Kompetenzen

Ziele

- Kennenlernen der verschiedenen Informationsmöglichkeiten über Berufe und Studiengänge
- Nutzung von und Auseinandersetzung mit Internetportalen
- Nutzung von und Auseinandersetzung mit den Angeboten der Arbeitsagentur
- Einbeziehung des sozialen Umfeldes als Unterstützung bei der Berufs- und Studienwahlentscheidung

Zu vermittelnde Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

... *benennen* und beschreiben Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.

... analysieren für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.

... bewerten kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.

Weitere Kompetenzen

- Medienkompetenz (kritischer Umgang mit Internetportalen und interessengerichteten Publikationen von Verbänden und Institutionen)
- Kommunikationsfähigkeit (strukturierte Gedankenführung und Ausdrucksfähigkeit)
- Sozialkompetenz (Umgang mit Ratgebern und Gesprächspartnern)

d) Unterrichtliche Umsetzung

Die Darstellung der verschiedenen Informationsmöglichkeiten und der Umgang mit den Internet-Portalen insbesondere der Kammern und Verbände erfolgt im Fachunterricht. Die Schülerinnen und

Schüler werden auf diese Weise mit den unterschiedlichen Informationsquellen vertraut gemacht und lernen, diese je nach Interessenlage und Bedarf zu nutzen. Broschüren zur Berufs- und Studienorientierung sowie zur Berufs- und Studienwahl werden Schulen häufig in ganzen Klassensätzen zur Verfügung gestellt. Diese sollten von der Lehrkraft geprüft und nicht kommentarlos in der Lerngruppe verteilt werden.
Die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit kommt regelmäßig zur individuellen Beratung von Schülerinnen und Schülern in die Schule. Diese findet in der Regel während des Unterrichts statt, den die Schülerinnen und Schüler dazu für ca. 20 Minuten verlassen.
Zur Beratung sollte zwingend die Dokumentation zur Berufs- und Studienorientierung mitgenommen werden, da die Aufzeichnungen wertvolle Hilfen für eine gezielte Beratung darstellen und an bereits gemachte Erfahrungen anknüpfen. Die Berufsberaterin oder der Berufsberater sollte sich in der Klasse vorstellen, ihre/seine Arbeit erläutern, ihre/seine Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen sowie die Rolle der Erziehungsberechtigten bei der Berufs- und Studienwahl thematisieren und erörtern.

e) Dokumentation

Die Ergebnisse der Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung aus unterschiedlichen Quellen sowie Inhalte und Ergebnisse von Beratungsgesprächen sind in der Dokumentation festzuhalten.

f) Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten

- Textarten und ihre Botschaften sowie Interessen der Verfasser im Fach Deutsch Gesprächstraining in allen Fächern

g) Rahmenbedingungen

Bei der Verwendung der Dokumentation zur Berufs- und Studienorientierung in Beratungsgesprächen sind datenrechtliche Bestimmungen zu beachten.

h) Methoden und Medien

Internetrecherche Textanalysen Coaching

i) Qualitätsstandards

Am Beratungsprozess beteiligte Personen kooperieren miteinander, die Ergebnisse aus Beratungsprozessen werden zusammengeführt und mit den Schülerinnen und Schülern individuell erörtert.

j) Hinweise zu Materialien

Berufs- und Studienorientierung in Niedersachsen des Instituts für ökonomische Bildung (IÖB), Oldenburg, Kap. 5

Informationsbroschüren der Bundesagentur für Arbeit

Institut für ökonomische Bildung (IÖB), Oldenburg *www.berufsorientierung-niedersachsen.de* (Zugriff: 14.06.2017)

Berufswahlmagazine

www.planet-beruf.de/schuelerinnen/heftuebersichten/heftuebersicht (Zugriff: 09.01.2017)

Lexikon der Ausbildungsberufe

www.arbeitsagentur.de/web/content/beruf-aktuell

(Zugriff: 09.01.2017)

Datenbank für Ausbildungsberufe und Studium *https://berufenet.arbeitsagentur.de* (Zugriff: 09.01.2017)

Initiative Wissenschaft Hannover *http://wissen.hannover.de/* (Zugriff: 05.05.2017)

Vielfalt im Klassenzimmer

http://www.zwischentoene.info/themen.html

Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung

a) Bedeutung in der Berufs- und Studienorientierung

Entwicklung eines Handlungskonzeptes zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt oder in ein Studium unter dem Aspekt der Anschlussorientierung.

b) Bezug zum Musterkonzept

Der Entwicklung eines Handlungskonzeptes ist kein eigenes Kapitel gewidmet. Der Bezug ergibt sich aus den Handlungsfeldern 1 - 5.

c) Ziele und Kompetenzen

Ziele

- Bündelung der Erkenntnisse aus den Handlungsfeldern 1 - 5
- Ausrichtung der BO-Aktivitäten auf die Anschlussorientierung
- Erstellen eines zielgerichteten Zeit- und Maßnahmenplans

Zu vermittelnde Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

... *beschreiben* Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung.

... *beschreiben* für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.

... *erstellen* ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung.

... *verwenden* ihre erworbenen Kompetenzen bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.

... *bewerten* Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl.

... *überprüfen* mögliche Schwierigkeiten und *entwickeln* Alternativen.

Weitere Kompetenzen

- Personalkompetenz (Übernahme von Verantwortung für sich selbst)
- Handlungskompetenz

d) Unterrichtliche Umsetzung

Die erforderlichen Kenntnisse über die Abstimmung von Aktivitäten im Hinblick auf einen gelungenen Anschluss sowie die Notwendigkeit zur Einhaltung von Fristen müssen im Fachunterricht vermittelt werden. Die Planung und die Gestaltung des Übergangs erfolgen individuell unter Berücksichtigung von Parametern wie Bewerbungs- und Anmeldeterminen.

Die Entscheidung für einen bestimmten Weg nach der Schule und die Umsetzung dieser Entscheidung erfordern von der Schülerin/vom Schüler ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Dabei ist je nach Grad der Persönlichkeitsentwicklung Unterstützung in

unterschiedlichem Um- fang notwendig. In der Verantwortung sind hier auf schulischer Seite vor allem die Klassenlehrkräfte mit Unterstützung durch die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie die Berufsberatung auf Seiten der Bundesagentur für Arbeit. Im privaten Umfeld der Schülerinnen und Schüler liegt die Verantwortung in erster Linie bei den Erziehungsberechtigten.

e) Dokumentation

Die Aktivitäten zur Umsetzung der Entscheidung sowie der dazugehörige Zeitplan werden in die BO-Dokumentation aufgenommen.

f) Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten

- Stärkung der Urteilsfähigkeit durch das Thema Erörterung im Fach Deutsch verantwortungsbewusste Zukunftsplanung
- Selbstbestimmung im Fach Werte und Normen

g) Rahmenbedingungen

Es sind keine besonderen Rahmenbedingungen zu beachten.

h) Methoden und Medien

Nutzung der BO-Dokumentation als Grundlage und zur Unterstützung des Entscheidungsprozesses

i) Qualitätsstandards

Das individuelle Handlungskonzept für die Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers muss realitätsbezogen umsetzbar sein.

j) Hinweise zu den Materialien

- Berufswahlfahrplan der Bundesagentur für Arbeit
    - http://www.planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/PDF_Checklisten/berufswahlfahrplan.pdf
- Berufswahlpass
    - www.berufswahlpass.de

Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung

a) Bedeutung in der Berufs- und Studienorientierung

Bewerbungen stehen am Ende der Orientierungsphase und bilden den ersten Schritt zur Realisierung der individuellen Berufs- oder Studienwahlentscheidung.

b) Bezug zum Musterkonzept

Bewerbungsvorbereitungen sind als Praxistage Bestandteil der Elemente der Berufs- und Studienorientierung.

c) Ziele und Kompetenzen

Ziele

- Kennenlernen der Abläufe eines Bewerbungsverfahrens
- Erkennen der Bedeutung von adäquaten Bewerbungsschreiben und vollständigen Bewerbungsunterlagen

Gezielte Vorbereitung auf Onlinebewerbungen, Bewerbungsgespräche, Assessmentverfahren, betriebliche Einstellungstests sowie die Bewerbung um einen Studienplatz

Zu vermittelnde Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

... beschreiben zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.

... *planen* ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren.

... *planen* ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren.

... *bewerten* das Ergebnis ihrer Bewerbung und *entwickeln* ggf. Handlungsalternativen.

Weitere Kompetenzen

- Personalkompetenz (Stärkung der Selbstsicherheit)
- Kommunikationskompetenz (sichere Gesprächsführung in verschiedenen Bewerbungssituationen)
- Zeitmanagement bei betrieblichen Einstellungstests und Assessmentverfahren
- Medienkompetenz für Onlinebewerbungen

d) Unterrichtliche Umsetzung

Die erforderlichen Kenntnisse über die Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsverfahren müssen im Fachunterricht vermittelt werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Firmen immer häufiger eigene Online-Bewerbungsformulare ins Internet stellen oder Bewerbungen per E-Mail wünschen.

Bei betrieblichen Einstellungstests wird häufig Allgemeinwissen abgefragt, bei Bewerbungen um einen Studienplatz teilweise auch Fachwissen. Eine Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf diese Herausforderungen kann im Unterricht verschiedener Fächer erfolgen.
Das Verhalten in konkreten Bewerbungssituationen wie Bewerbungsgesprächen oder Assessment-verfahren kann in Form von Rollenspielen trainiert werden. Dazu bieten auch außerschulische Partner ihre Unterstützung an. Als besonders motivierend und effektiv haben sich Bewerbungsvorbereitungen erwiesen, die außerhalb der Schule in Räumlichkeiten von Unternehmen und durch deren Personal durchgeführt werden.

e) Dokumentation

Die Bewerbungsunterlagen bzw. die Bewerbungsmappe sollten in der BO-Dokumentation hinterlegt werden.

f) Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten

- Bewerbungsschreiben und tabellarischer Lebenslauf im Fach Deutsch Rhetorik im Fach Deutsch
- Allgemeinwissen in Erdkunde, Geschichte, Politik
- Mathematische und physikalische Grundkenntnisse Rollenspieltraining in verschiedenen Fächern

g) Rahmenbedingungen

Die entstehenden Kosten und Versicherungsfragen für ein Bewerbungstraining in einem Unternehmen sind im Vorfeld zu klären.

h) Methoden und Medien

- Rollenspiel
- Training von Gruppendiskussionen Übungen zur Selbstpräsentation

i) Qualitätsstandards

Bewerbungsunterlagen müssen sauber, fehlerfrei, vollständig und optisch ansprechend sein.

j) Hinweise zu Materialien

Schriftenreihe Planet Beruf der Bundesagentur für Arbeit

- Bewerbungstipps *www.planet-beruf.de*
- Testtraining *www.ausbildungspark.com/einstellungstest/*
- Berufe Aktuell (Buch)

3. Schuleigener Arbeitsplan der Berufs- und Studienorientierung

Verknüpfung Kompetenzerwerbs aus den Handlungsfelder (H1-H7):

Englisch

Klasse 9 Haupt- und Realschule
Camden Market 5, Theme 5:
Making a living: Jobs, soft skills, curriculum vitae, covering letter, job interview
(Vorstellen verschiedener Berufe, Schlüsselqualifikationen, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Bewerbungsgespräch)

Informatik

Klasse 7 Haupt- und Realschule
Internetrecherche und kritische Auseinandersetzung.

Klasse 8 Haupt- und Realschule
Layout für die Bewerbung: Deckblatt, Lebenslauf, Anschreiben (Die Vorlage sollte in Deutsch und Wirtschaft erarbeitet werden.), Onlinebewerbung und Spotlight das Jobkino

Erdkunde

Klasse 5/6 Haupt- und Realschule

	Thema	Berufsbereich
1	Unser Planet Erde → Die Planeten in unserem Sonnensystem	Astronomie
2	Orientierung auf Karten Den Nahraum erkunden	Stadtplanung
3	Lebensräume in Niedersachsen Landwirtschaft in Niedersachsen	Vorstellung des tertiären Sektors
4	Lebensräume in Deutschland → Aufbau des deutschen Staates	
5	Der Einfluss des Wetters	Meteorologie

Klasse 7/8 Haupt- und Realschule

	Thema	Berufsbereich
1	Die Erde ein unruhiger Planet Plattentektonik, Vulkanismus, Tsunamis	Physische Geographie Erdbebenforschung etc. Mineralogie
2	Klimazonen und Analyse eines Klimadiagramms	Meteorologie
3	Im Urlaub unterwegs	Tourismus
4	Mobilität und Verkehr Transportmittel, Vorstellung von Flughäfen, Bahnhöfen	Stadt- und Verkehrsplanung Lokführer Pilot

Klasse 9/10 Haupt- und Realschule

	Thema	Berufsbereich
1	Bevölkerungswachstum - Auswertung von Bevölkerungsdiagrammen - Ursachen und Entgegensteuern	Arbeiten in NGOs
2	Armut und Hunger in der Welt - Arbeiten mit dem GIS und dem HDI - Ursachen - Entwicklungsprojekte	Arbeiten in NGOs oder im GIZ
3	Wirtschaftsräume und Strukturwandel	Stadtplanung
4	Umgang mit Ressourcen und Energie	Ingenieurwesen

Politik

Klasse 7/8 Haupt- und Realschule

- Mitbestimmung, Rechte und Pflichten in einer Gesellschaft
- Nachhaltigkeit
- Arbeit und soziale Sicherung (Thema 11): Beruf als soziale Sicherung, Rente, Arbeit suchen, Soziales Netz

Klasse 9/10 Haupt- und Realschule

- Europäische Union, Wirtschaftsinteressen (Euro)
- Globalisierung, weltweite Arbeitsteilung

Geschichte

Klasse 5 Haupt- und Realschule

- Steinzeit: Werkzeuge (Holz, Stein, Metall) und Erfindungen (Webstuhl, Rad, Mahlstein, Backofen)
- Neolithische Revolution: Bauern als Berufsgruppe
- Ägypten: Schule, Schrift, Schreiber

Klasse 6 Haupt- und Realschule

- Rom: Straßen (Infrastruktur), Wirtschaftsleben, Handel mit Germanen (Limes)
- Mittelalter: Spezialisierung von Berufen, zünftiges Handwerk, Bauern – Grundherrschaft, Leben und Überleben in der Stadt, Hygiene

Klasse 7 Haupt- und Realschule

- Französische Revolution: Merkantilismus

Klasse 8 Haupt- und Realschule

- Industrialisierung: Dampfmaschine, Rechte von Arbeitern, Entstehung von Gewerkschaften, Sozialversicherungen, Fabriken – industrielle Produktion

Klasse 9 Haupt- und Realschule

- Weimarer Republik: Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit
- Nationalsozialismus: Gleichschaltung – alles (Erziehung, Bildung, Berufsleben) wird auf ein Ziel ausgerichtet

Klasse 10 Haupt- und Realschule

- Die Welt nach 1945: Markt- und Planwirtschaft

Religion

Klasse 7 Haupt- und Realschule

- Die Schüler der 7.Klasse nehmen einmal wöchentlich an einem Sozialpraktikum teil, welches an 7-8 Nachmittagen in einer sozialen Einrichtung stattfindet. Sie werden dafür im Unterricht vorbereitet.

Informatik

Klasse 7 Haupt- und Realschule
Internetrecherche und kritische Auseinandersetzung.

Informatik

Klasse 7 Haupt- und Realschule
Internetrecherche und kritische Auseinandersetzung.

Schulsozialarbeit

Klasse 8 Haupt- und Realschule
Einheitsplanung bis zu den Herbstferien Jahrgang 8
Die folgenden Themen werden in den Klassenrat, der weiterhin wöchentlich stattfinden soll, integriert. Die inhaltlichen Kompetenzen werden anhand der aktuellen Gesprächsanlässe ausgewählt. Der Zeitplan wird bewusst offen gehalten, um auf aktuelle Bedürfnisse/Gesprächsanlässe flexibel reagieren zu können.
Um flexibel zu sein, können die Materialien aus dem Lions Quest-Ordner aufgearbeitet und in einem Methodenordner bereitgestellt werden.

Dauer der Einheit	**Thema**	**Inhaltliche Kompetenzen**	**Materialien, Medien**
	Wann ist man erwachsen?	*Selbsteinschätzung für das zukünftige Rollenbild als Eltern*	*Lehreranweisungen und Kopiervorlagen LQ - Erwachsen werden 7.01*
	Ein kleiner Blick in die Zukunft	Kurzfristige und langfristige Ziele setzen und über deren Planung und Verwirklichung nachdenken.	*Lehreranweisungen und Kopiervorlagen LQ – Erwachsen werden 7.02*
	Menschliche Wegweiser (Vorbilder, Helden, Stars) / Teil 1	Sich mit persönlichen Vorbildern auseinandersetzen und deren Bedeutung für das eigene Leben reflektieren	*Lehreranweisungen und Kopiervorlagen* *LQ – Erwachsen werden 7.03*

- mit Beratungssystemen, z.B. Berufseinstiegsbegleitung, Schulischer Sozialarbeit, Beratungslehrkräften, Berufsberatung der Agentur für Arbeit

- mit der Dokumentation berufs- und studienorientierender Maßnahmen

Jahrgangsplanung

a) Hauptschule:

Fach	5	6	7	8	9	(10)
Wi			Einführung BWP, Selbst-und Fremd-einschätzung	Betriebs- und Praxistage BBS II	Betriebspraktikum, Bewerbung und Bewerbungstraining	
De			Bewerbungs-unterlagen		Schreiben von Tages- und Wochenberichten, Vorstellungsgespräche	
Reli/W+N			Sozialpraktikum			
Info			Bewerbungs-unterlagen	Vorbereitung Betriebspraktikum		
Englisch					Camden Market 5, Theme 5: Making a living: Jobs, soft skills, curriculum vitae, covering letter, job interview	
WPK/Profie				Metall und Technik - Praktikum		
Kl-Zeit				BO-Einheit		
Projekte					Bewerbungstraining (Piller) Technik Projekt (Piller) Bewerbungstraining (Thimm)	
BO-Maßn.	Zukunftstag					
			Potenzialanalyse	BIZ Besuch		
				Berufsinfotag BBS in Einbeck Berufsinfomesse BBS II in Northeim Bundeswehr „Tag der Schulen“ in Holzminden		
Beratung				Berufsberater der Agentur für Arbeit/Schulsozialarbeiterin		
Doku			Berufswahlpass			
Meth/Med				Rollenspiel, Debatte		

b) Realschule:

Fach	5	6	7	8	9	10
Wi			Einführung BWP, Selbst-und Fremd-einschätzung	Vorbereitung Betriebspraktikum	Betriebspraktikum, Bewerbung und Bewerbungstraining	
De					Schreiben von Tages- und Wochenberichten, Vorstellungsgespräche	
Reli/W+N			Sozialpraktikum			
Info				Bewerbungs-unterlagen		
Englisch					Camden Market 5, Theme 5: Making a living: Jobs, soft skills, curriculum vitae, covering letter, job interview	
WPK/Profie				Metall und Technik - Praktikum		
Kl-Zeit				BO-Einheit		
Projekte					Bewerbungstraining (Piller) Technik Projekt (Piller) Bewerbungstraining (Thimm)	
BO-Maßn.	Zukunftstag					
			Potenzialanalyse	BIZ Besuch		
				Berufsinfotag BBS in Einbeck Berufsinfomesse BBS II in Northeim Bundeswehr „Tag der Schulen“ in Holzminden		
Beratung				Berufsberater der Agentur für Arbeit/Schulsozialarbeiterin		
Doku			Berufswahlpass			
Meth/Med				Rollenspiel, Debatte		

Jahresplanung Berufsorientierungsmaßnahmen

Klasse 10H

Januar	Berufsberatung	Schullaufbahn-Empfehlung Vorstellung der BBS Einbeck	Individuelle Berufs- und Lebensberatung bei schwieriger Schullaufbahn	Reha-Beratung der BA	Infotafel Berufsorientierung (Pausenhalle)
Februar					
März					
April		Berufsinfomarkt (NOM)			
Mai			Übergangsmanagement / Schülerübergabe an die BBS II Northeim		
Juni		Techn.Berufe Piller Pflegeberufe Stimmerling			
Juli					
August					
September		Einbecker Ausbildungsmesse			
Oktober					
November		Wehrdienstberatung			
Dezember					

Klasse 10R

Januar	Berufsberatung	Kooperationsunterricht BBS II NOM Profil Technik	Schullaufbahn-Empfehlung Vorstellung der BBS Einbeck	Individuelle Berufs- u Lebensberatung bei schwieriger Schullaufbahn	Reha-Beratung der BA	Infotafel Berufsorientierung (Pausenhalle)
Februar						
März						
April			Berufsinfomarkt (NOM)			
Mai					Übergangsmanagement / Schülerübergabe an die BBS II Northeim	
Juni			Techn.Berufe Piller Pflegeberufe Stimmerling			
Juli						
August						
September			Einbecker Ausbildungsmesse			
Oktober						
November			Wehrdienstberatung			
Dezember						

Klasse 9H

Januar	Berufsberatung	Schullaufbahn-Empfehlung Vorstellung der BBS Einbeck	Individuelle Berufs- und Lebensberatung bei schwieriger Schullaufbahn	Reha-Beratung der BA	Infotafel Berufsorientierung (Pausenhalle)
Februar					
März					
April		Berufsinfomarkt (NOM)			
Mai				Übergangsmanagement / Schülerübergabe an die BBS II Northeim	
Juni		Techn.Berufe Piller Pflegeberufe Stimmerling			
Juli					
August					
September		Einbecker Ausbildungsmesse		Tag der BW	
Oktober				Betriebs-praktikum	
November		Wehrdienstberatung			
Dezember					

Klasse 9R

Januar	Berufsberatung	Kooperationsunterricht BBS II NOM Profil Technik	Schullaufbahn-Empfehlung Vorstellung der BBS Einbeck	Individuelle Berufs- und Lebensberatung bei schwieriger Schullaufbahn	Reha-Beratung der BA	Infotafel Berufsorientierung (Pausenhalle)
Februar						
März			Zukunftstag			
April			Berufsinfomarkt (NOM)			
Mai					Übergangsmanagement / Schülerübergabe an die BBS II Northeim	
Juni			Techn.Berufe Piller Pflegeberufe Stimmerling			
Juli						
August						
September			Einbecker Ausbildungsmesse		Tag der BWr	
Oktober					Betriebs-praktikum	
November			Wehrdienstberatung			
Dezember						

Klasse 8H

Januar	Kooperationsunterricht BBS II NOM HS Kooperation			Reha-Beratung der BA
Februar				
März		BIZ Besuche	Zukunftstag	
April			Berufsinfomarkt (NOM)	
Mai				Übergangsmanagement / Schülerübergabe an die BBS II Northeim
Juni			Techn.Berufe Piller Pflegeberufe Stimmerling	
Juli				
August				
September			Einbecker Ausbildungsmesse	
Oktober				
November			Wehrdienstberatung	
Dezember				

Klasse 8R

Januar			Potential-analyse	Reha-Beratung der BA
Februar				
März		BIZ Besuche	Zukunftstag	
April			Berufsinfomarkt (NOM)	
Mai				Übergangsmanagement / Schülerübergabe an die BBS II Northeim
Juni			Techn.Berufe Piller Pflegeberufe Stimmerling	
Juli				
August				
September		Werkstatt-tage	Einbecker Ausbildungsmesse	
Oktober				
November			Wehrdienstberatung	
Dezember				

Klasse 7H

Januar		Reha-Beratung der BA	Potential-analyse	
Februar				
März				Zukunftstag
April		Vorbereitung Kooperation BBS NOM - Schnuppertage	Berufsinfomarkt (NOM)	
Mai				Übergangsmanagement / Schülerübergabe an die BBS II Northeim
Juni				
Juli				
August				
September			Werkstatt-tage	
Oktober				
November				
Dezember				

Klasse 7R

Januar				
Februar				
März				Zukunftstag
April		Vorbereitung Kooperation BBS NOM - Schnuppertage	Berufsinfomarkt (NOM)	
Mai				
Juni				
Juli				
August				
September				
Oktober				
November				
Dezember				

Klasse 6H

Januar				Zukunftstag
Februar				
März				
April				
Mai				
Juni				
Juli				
August				
September				
Oktober				
November				
Dezember				

Klasse 6R

Januar				
Februar				
März				Zukunftstag
April				
Mai				
Juni				
Juli				
August				
September				
Oktober				
November				
Dezember				

Klasse 5h

Januar				
Februar				
März				Zukunftstag
April				
Mai				
Juni				
Juli				
August				
September				
Oktober				
November				
Dezember				

Klasse 5R

Januar				
Februar				
März				Zukunftstag
April				
Mai				
Juni				
Juli				
August				
September				
Oktober				
November				
Dezember				

4. Dokumentation berufsorientierender Maßnahmen

Die Dokumentation der BO-Maßnahmen erfolgt im Berufswahlpass durch die Schülerinnen und Schüler selbständig. Der Klassenlehrer sowie der Wirtschaftslehrer beaufsichtigen die Dokumentation im ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Die Schülerinnen und Schüler bekommen durch den zuständigen Lehrer eine Einweisung zur Dokumentation und Unterstützung, wenn es nötig ist. Ziel ist es, das die Schülerinnen und Schüler lernen selbständig sich zu organisieren.
Der Berufswahlpass dient als Hauptdokumentationsmittel, dieser ist aus Datenschutzgründen in einer abschließbaren Ablage (im Klassenraum) zu lagern, aber jederzeit für die Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte einsehbar.

5. Evaluation und Weiterentwicklung des schuleigenen Konzeptes zur Berufs- und Studienorientierung

Dieses Konzept zur Berufs- und Studienorientierung sollte spätestens nach Durchlauf eines Schuljahrganges auf seine Wirksamkeit überprüft werden. Diese Überprüfung wird durch eine Lehrkraft durchgeführt, welche die Schulleitung festlegt. Diese Lehrkraft wird durch das Kollegium unterstützt, damit alle teilnehmenden Unterrichtsfächer ausreichend berücksichtigt werden können.

Einzelmaßnahmen in den unterschiedlichen Unterrichtsfächern werden jährlich in den einzelnen Fachkonferenzen evaluiert und eventuelle Änderungen der Schulleitung mittgeteilt.

Wenn Unterrichtenden Mängel während eines Zyklus (Durchlaufes) feststellen, sollten diese der Schulleitung gemeldet werden, um eine zeitgemäße Lösung zu finden und Änderungen zu implementieren. In diesem Rahmen könnten z.B. Projekte/Maßnahmen verbessert oder durch NEUE ersetzt werden.

6. Anhang

6.1. Berufsorientierungsmaßnahmen

Betriebspraktikum

Aktivität:	Betriebspraktikum
Zeitraum:	Oktober/ November
	3 Wochen Dauer
Anmeldefristen:	bis zu den Sommerferien
Zielgruppe:	9. Klassen
Vorbereitung:	in den 8. Klassen (Wi/Info/De)
	Bewerbung/ Lebenslauf
Ansprechpartner:	Dr Gonschor/ Fachberater BO
	Frau Tonndock / LK NOM. (Gesundheitsbelehrung)
	Klassenlehrer
Elternbrief:	Ja/ Praktikumsbestätigung
zu beachten:	Praktikumstermine werden vom FB BO abgestimmt
Organisation:	MB/SCH

BIZ-Besuch

Aktivität:	BIZ-Besuch
Zeitraum:	um die Osterferien herum
Anmeldefristen:	bei der Berufsberaterin
Zielgruppe:	8. Klassen
Vorbereitung:	in den 8. Klassen (Wi/Info)
Ansprechpartner:	Frau Brauner
	annette.brauner@arbeitsagentur.de
	BIZ Göttingen
	Klassenlehrer der 8. Klassen
Elternbrief:	Ja
zu beachten:	Zugfahrt organisieren
Organisation:	MB

Berufsberatung

Aktivität:	Berufsberatung (Einzelgespräche)
Zeitraum:	mehrfach im Schuljahr
Anmeldefristen:	bei der Berufsberaterin
Zielgruppe:	9./10. Klassen
Vorbereitung:	Wirtschafts-Unterricht
Ansprechpartner:	Frau Brauner / annette.brauner@arbeitsagentur.de
	Klassenlehrer der 9. und 10. Klassen
Elternbrief:	Ja
Organisation:	MB

Berufsinfomarkt (NOM)

Aktivität:	Berufsinfomarkt (NOM)
Zeitraum:	nach den Osterferien
Anmeldefristen:	Anfang 2. Halbjahr
Zielgruppe:	7. HS, 8, 9. und 10. Klassen
Vorbereitung:	im Wirtschaftsunterricht/ über die Klassenlehrer
Ansprechpartner:	Organisation über die KSN
Elternbrief:	Ja/ Vordruck Elternbrief und Erkundungsbögen
Organisation:	MB

Einbecker Ausbildungsmesse

Aktivität:	Einbecker Ausbildungsmesse
Zeitraum:	nach den Sommerferien (September)
Anmeldefristen:	Zum End des Schuljahres
Zielgruppe:	8, 9. und 10. Klassen
Vorbereitung:	im Wirtschaftsunterricht/ über die Klassenlehrer
Ansprechpartner:	BBS Einbeck
Elternbrief:	Infomaterial, Elternbrief und Erkundungsbögen
Zu beachten:	Bustransfer nach Einbeck organisieren
Organisation:	MB/ Steffens

Kooperationsunterricht BBS II NOM /HS-Kooperation

Aktivität:	Kooperationsunterricht BBS II NOM /HS-Kooperation
Zeitraum:	jeweils donnerstags 1. - 6. Stunde
Anmeldefristen:	ca. April/Mai
Zielgruppe:	8. Klasse/n Hauptschule
Vorbereitung:	in den 7. Klassen Schnuppertage
Ansprechpartner:	Frau Ilsemmann/ BBS II
Elternbrief:	nein
zu beachten:	Betreuung donnerstags beachten Schüler wählen Berufsfelder jeweils ein Berufsfeld pro Halbjahr
Organisation:	MB

Kooperationsunterricht BBS II NOM/ Technik/Profil

Aktivität:	Kooperationsunterricht BBS II NOM/ Technik/Profil
Zeitraum:	jeweils freitags 1. - 4. Stunde
Anmeldefristen:	ca. April/Mai
Zielgruppe:	9/10 . Klasse/n Realschule
Vorbereitung:	in den 7. Klassen Schnuppertage
Ansprechpartner:	Frau Ilsemmann/ BBS II
Elternbrief:	nein
zu beachten:	Profilwahl Ende der 8. Klasse in den RS-Klassen
Organisation:	MB/Klassenlehrer RS-Klassen

Schullaufbahn-Empfehlung

Aktivität:	Schullaufbahn-Empfehlung
Zeitraum:	Januar
Anmeldefristen:	Anmeldung bei Frau Ilsemann
Zielgruppe:	9. /10. Klassen
Vorbereitung:	Wirtschafts-Unterricht Klassenlehrer
Ansprechpartner:	Frau Ilsemann/ BBS II
Elternbrief:	nein
Zu beachten	Organisation/ Konferenzraum buchen jeweils eine Stunde pro Klasse
Organisation:	MB

Schulbetrieb Fa. Piller

Aktivität:	Schulbetrieb Fa. Piller (Informationen zu technischen Berufen)
Zeitraum:	vor den Sommerferien
Anmeldefristen:	bei Frau Steinmetz nachfragen
Zielgruppe:	8./ 9. Klassen
Vorbereitung:	im Wirtschaftsunterricht
Ansprechpartner:	Frau Steinmetz Klassenlehrer der 8./9. Klassen
Organisation:	MB

Schulbetrieb Fa. Stiemerling

Aktivität:	Schulbetrieb Fa. Stiemerling (Informationen zu Pflegeberufen)
Zeitraum:	vor den Sommerferien
Anmeldefristen:	bei Frau Moos nachfragen
Zielgruppe:	8./ 9. Klassen
Vorbereitung:	im Wirtschaftsunterricht
Ansprechpartner:	Frau Moos
	Klassenlehrer der 8./9. Klassen
Organisation:	MB

Zukunftstag

Aktivität:	Zukunftstag
Zeitraum:	März/April
Anmeldefrist:	siehe Elternbrief
Zielgruppe:	5H-8H und 5R-9R
Ansprechpartner:	K. Steffens
Elternbrief:	vorhanden
Organisation:	K. Steffens

Reha-Beratung der Bundesagentur für Arbeit

Aktivität:	Reha-Beratung der Bundesagentur für Arbeit
Zeitraum:	Januar-April (Eltern informieren)
Anmeldefrist:	siehe Elternbrief
Zielgruppe:	alle Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf (außer SE) Hauptschule ab Klasse 7 zum Schuljahresende, Realschule ab Klasse 8 zum Schuljahresende
Ansprechpartner:	Frau Rademacher, Agentur für Arbeit Göttingen,
Mail:	iris.rademacher@arbeitsagentur.de
Tel:	0551-520349
Elternbrief:	vorhanden (Ordner steht im Sekretariat)
Organisation:	RO, K. Steffens (unterstützend)

Einbecker Ausbildungsmesse

Aktivität:	Einbecker Ausbildungsmesse
Zeitraum:	August/September
Anmeldefristen:	siehe Homepage BBS Einbeck
Zielgruppe:	Jahrgang 9 und 10
Ansprechpartner:	Stadt Einbeck, Frau Naleppa Mail: inaleppa@einbeck.de Tel: 05561-916119
Elternbrief:	vorhanden (Achtung! Beförderung- Bus muss sehr frühzeitig geklärt sein. Landkreis Northeim kommt für die Beförderungskosten auf, da es sich um eine Fahrt / Berufsorientierung handelt. Ansprechpartnerin beim Landkreis Northeim, FD Schulen: Frau Ben Saad
Mail:	kbensaad@landkreis-northeim.de
Tel.:	05551-708364
Organisator:	K. Steffens

Wehrdienstberatung

Aktivität:	Wehrdienstberatung
Zeitraum:	November / Dezember
Anmeldefristen:	ca. 2-4 Wochen vorher
Zielgruppe:	Abschlussklassen (10R, 10H, 9H1-9H2)
Ansprechpartner:	Oberleutnant zur See Carsten Gelsdorf Büroleiter Beratungsbüro Göttingen
Mail:	carstengelsdorf@bundeswehr.org
Tel:	0551 78968912
Elternbrief:	Nein
Organisation:	FE

Tag der Schule bei der Bundeswehr

Aktivität:	Tag der Schule bei der Bundeswehr
Zeitraum:	September
Anmeldefrist:	August (siehe Einladung)
Zielgruppe:	Jahrgang 9
Ansprechpartner:	Pionierkaserne am Sollingen, Panzerpionierbataillon 1 Holzminden
Elternbrief:	vorhanden
Organisator:	K. Steffens

Individuelle Berufs- und Lebensberatung bei schwieriger Schullaufbahn

Aktivität:	Individuelle Berufs- und Lebensberatung bei schwieriger Schullaufbahn
Zeitraum:	Frühjahr und nach Bedarf
Zielgruppe:	Abschlussklasse / Schüler mit sehr schwachem Hauptschulabschluss, Schüler die mit Abgangszeugnis von TMS gehen - also ohne Schulabschluss, Schüler die an keiner Berufsschule angemeldet sind und kein Ausbildungsverhältnis anstreben
Ansprechpartner:	Frau Steffens (Schulsozialarbeit)
Mail:	katharina.steffens@tms-northeim.de
Tel.:	05551-9199300
Elternbrief:	nicht vorhanden
Organisator:	K. Steffens

Vorstellung der BBS Einbeck

Aktivität:	Vorstellung der BBS Einbeck
Zeitraum:	Januar
Zielgruppe:	Abschlussklassen
Ansprechpartner:	Frau Kirst-Bode, BBS Einbeck
Elternbrief:	
Organisator:	

Infotafel Berufsorientierung (Pausenhalle)

Aktivität:	Infotafel Berufsorientierung (Pausenhalle)
Zeitraum:	ganzjährig
Zielgruppe:	Jahrgang 8,9,10
Ansprechpartner:	Frau Steffens

Übergangsmanagement / Schülerübergabe an die BBS II Northeim

Aktivität:	Übergangsmanagement / Schülerübergabe an die BBS II Northeim
Zeitraum:	Mai / Juni
Zielgruppe:	Schüler die in das Berufsvorbereitungsjahr oder in eine Berufseinstiegsklasse gehen
Ansprechpartner:	Herr Fahlbusch, BBS II Northeim
Organisator:	Frau Steffens

Potentialanalyse / Werkstatttage

Aktivität:	Potentialanalyse / Werkstatttage

Zeitraum:	Potentialanalyse (Frühjahr) / Werkstatttage (Herbst)
Anmeldefristen:	Elternbrief
Zielgruppe:	7H. und 8R. Klassen
Vorbereitung:	im Wirtschaftsunterricht/ über die Klassenlehrer
Ansprechpartner:	Frau Frischemeyer 05551 / 914 987 22
Elternbrief:	Ja (siehe Anhang)
Zu beachten:	Anmeldungen gesammelt mit zum ersten Termin nehmen
Organisation:	Schlupp

Im Anhang oder den Anlagen werden alle Unterlagen der Schule zur Berufs- und Studienorientierung gesammelt. Das können sein:

- Beschreibungen einzelner Maßnahmen (Ziel der Maßnahme, Indikatoren, Verantwortliche, ...) - Prozessbeschreibungen (Planung und Organisation einzelner Maßnahmen wie Zukunftstag, Praktika, ...)
- Praktikumsunterlagen, Unterlagen Zukunftstag, Unterlagen BIZ-Besuch - Formulare, Elternbriefe, Info-Schreiben
- Kooperationsverträge